

Luisias 60. Geburtstag

Lustspiel
in drei Akten
von Roland Pfau

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenergebnisse des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Klaus Schnäbele bastelt an seinem Gartenhaus. Seine Frau Luisia drängt ihren Mann, dass das Gartenhaus bis zu ihrem 60. Geburtstag fertig sein soll. Auf der anderen Seite beklagt sie sich aber, dass ihr Mann keine Zeit für sie hat. Klaus Schnäbele beklagt sich wiederum, dass sein Sohn nicht bereit ist zu helfen. Dazu kommt das Klaus Schnäbele auch mal gerne eine Pause macht und sich von den Nachbarn und Freunden von der Arbeit abhalten lässt. Manchmal aber auch unfreiwillig. So kommt es immer wieder zu Reibereien. Viele Menschen verpassen eben das kleine Glück, während sie auf das Große warten.

Personen

(6 Männer, 6 Frauen)

Klaus Schnäbele einfacher, netter, etwas spitzbübischer Rentner. Trägt bis zum Geburtstag seiner Frau immer nur seinen Arbeitsanzug.

Luisia Schnäbele Frau von Klaus. Nette, aber unzufriedene Ehefrau und Mutter. Lieblich, traurig, dominant und träumerisch.

Nadine Schnäbele ... Tochter von Klaus und Luisia, Hübsch, nett, jugendlich, lebenslustig.

Jan Schnäbele Sohn von Klaus und Luisia. Jung, sieht sehr intelligent aus, ist etwas arbeitsscheu.

Professor Watzmann Nachbar der Familie Schnäbele. Gepflegte Erscheinung, spricht Hochdeutsch.

Rosine Watzmann Frau von Herrn Watzmann. Gepflegte Person, spricht hochdeutsch mit Mundart gemischt.

Inge Flora ... Nachbarin von Familie Schnäbele mit Rollator oder Stock. Hört schlecht, nett, liebevoll, schlagfertig.

Sepp Ast Schulkamerad von Klaus. Kleiner Charmeur.

Arsim Zurapi Österreicher. Ausgeglichenere Person, Wanderer.

Ernst Fink Nachbar von Familie Schnäbele. Wanderer, nett, lustig.

Silvia Engel Freundin von Luisia. Nett gekleidet, etwas hinterlistig.

Petra Nudel Freundin von Luisia. Flippig gekleidet, nervös, gestresst, falsche Person. Große Handtasche, sehr buntes Kleid.

Bühnenbild

Von den Schauspielern aus gesehen.

Links das Gartenhaus. (Anbau vom Haus). Daneben Eingang zum Haus Schnäbele. Vor dem Gartenhaus ist Platz für einen Tisch und Stühle. Vor dem Eingang zum Haus Schnäbele befindet sich der Aus- und Eingang zur Straße. In der Mitte der Bühne befinden sich 2 Grenzsteine, daneben 2 Blumentöpfe und Platz für einen Komposter. Rechts befindet sich der Hauseingang von Familie Watzmann. Vor dem Haus befinden sich 2 Stühle und ein klappbarer Tisch mit Schublade. Vor dem Haus Watzmann, befindet sich der Aus- und Eingang zur Straße. Die Rückwand sollte ein Landschaftsbild zeigen, wenn möglich mit einer optischen Verlängerung des Gartenhauses.

Spieldauer ca. 120 Min.

Luisias 60. Geburtstag
Lustspiel in drei Akten von Roland Pfau

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Klaus	143	83	101	327
Luisia	65	64	99	228
Nadine	14	26	22	62
Sepp	31	2	29	62
Inge	28	5	21	54
Jan	11	35	5	51
Silvia	0	0	41	38
Rosine	3	9	28	40
Professor	29	3	2	34
Petra	0	0	30	26
Ernst	15	8	0	23
Arsim	16	0	0	16

1. Akt

1. Auftritt

Klaus, Jan

Klaus *ist am Gartenhaus bauen, hat vor dem Gartenhaus 2 Böcke aufgestellt und ein Nut-und Federbrett in der Hand. Ruft seinen Sohn: Jan... Jan... Jan*

Jan *kommt aus der Wohnung der Familie Schnäbele: Vater, was schreist Du denn so?!*

Klaus: Jetzt habe ich bestimmt schon 10-mal nach Dir gerufen und Du kommst einfach nicht, was soll bloß aus Dir werden?

Jan: Kellner, Vater, Kellner!

Klaus: Gestern habe ich zu Dir gesagt, dass Du mir heute helfen musst die Bretter zuzuschneiden.

Jan: Ach was Vater gestern, Du musst das schon früher zu mir sagen! Mindestens 14 Tage vorher, ich habe schließlich auch eigene Pläne.

Klaus: Das kenne ich, wenn ich es Dir 14 Tage vorhersagen würde, dann würdest Du sagen, dass Du es schon lange wieder vergessen hast! Da, halte mal das Brett, damit ich es zu sägen kann!

Jan *hält das Brett mit einer Hand, die andere Hand hat er in der Hosentasche.*

Klaus *will das Brett zuschneiden, es geht aber nicht, weil es immer verrutscht: Jetzt halte das Brett halt mal mit beiden Händen, verflixst nochmal!*

Jan: Mensch Vater, Du bist heute wieder drauf, Du bist überhaupt kein Tierfreund!

Klaus: Wieso?

Jan: Weil Du mich immer gleich zur Sau machst!

Klaus: Wenn ich Dich zur Schnecke mache, wirst Du noch langsamer!

Jan *sein Handy klingelt, läuft weg, redet mit seinem Kumpel. Spricht ins Handy: Was Fußball, alles klar, ich komme gleich, also bis dann!*

Klaus: Sag mal, geht ohne diesem Gerät eigentlich gar nichts mehr oder wie?

Jan: Vater, das ist ein iPhone, das solltest Du Dir auch mal anschaffen, Du glaubst ja gar nicht, was man damit alles machen kann. Du kannst sogar ein Selfie von Dir machen, da kannst Du sehen, was Du für ein böses Gesicht machst beim Arbeiten! *Geht zu Klaus, macht ein Selfie und zeigt es ihm: Da, schau mal wie Du ausiehst!*

Klaus: Ich brauche kein iPhone, ich brauche ein Siphon, verstanden!?

Jan: Ach Vater, Du bist unverbesserlich, da geh ich lieber wieder. Aber Du weißt schon Vater, dass ich demnächst eine Pressluft-party in Deinem Gartenhaus veranstalten will! Wann bist Du fertig?

Klaus: Wenn Du keine Zeit hast mir zu helfen, dann brauchst Du auch keine Pressluftparty machen. Was ist das überhaupt?

Jan: Dass ist eine Disco, aber vergiss es, ich bin enttäuscht von Dir. Wenn man von Dir was will, bekommt man nur Vorwürfe zu hören. Dann werde ich die Fete einfach irgendwo anders machen. Du brauchst mich aber auch nicht mehr zu fragen, ob ich Dir helfen könnte. *Geht links ins Haus zurück.*

Klaus: Wie war das? Ich glaube ich spinne.

Jan *kommt zurück:* Vater, kann ich mal Dein Auto ausleihen, ich muss zu meinem Kumpel!

Klaus *sauer:* Du fährst wohl besser, wenn du läufst!

Jan: Dann hole ich halt den Ersatzschlüssel bei der Mutter. *Geht ins Haus.*

2. Auftritt

Luisia, Klaus

Luisia *kommt gleich darauf links aus dem Haus zu Klaus:* Und, wie weit bist Du?

Klaus: Ich, wie weit soll ich sein? Es hilft mir ja keiner!

Luisia: Hast Du Unseren Sohn denn nicht gefragt?

Klaus: Ja klar, aber der verschwindet ja gleich wieder!

Luisia: Dem musst Du das halt frühzeitig sagen und anständig fragen, dann hilft er Dir auch!

Klaus: Jetzt redest Du nur auch noch so blöd daher! Den kann man doch fragen, wann man will, der hilft einfach nicht.

Luisia: Wenn ich Deinen bösen Blick sehe, wundert mich das auch nicht!

Klaus: Das ist doch klar, dass Du wieder zu Deinem Bub hältst!

Luisia: Soll ich Dir helfen?

Klaus: Um Gotteswillen!

Luisia: Warum nicht?

Klaus: Weil Du für jede Lösung ein Problem hast. Wenn ich Dir bei der Arbeit helfe, geht es doppelt so schnell und wenn Du mir hilfst, geht es dreimal so lange.

Luisia: Wieso?

Klaus: Weil Du alles besser weißt, obwohl Du keine Ahnung hast!

Luisia: Ich werde es mir merken. Ich hätte sowieso keine Zeit gehabt, ich muss zum Friseur. Mit Grauen geh ich da hin.

Klaus: Und mit Roten kommst Du wieder zurück!

Luisia: Anschließend gehe ich noch zu meiner Freundin. Ich weiß noch nicht, wann ich wieder nach Hause komme.

Klaus: Was gibt es zum Mittagessen?

Luisia: Nichts!

Klaus: Aber gestern gab es ja auch nichts!

Luisia: Ja, ich habe gleich für 2 Tage gekocht. Aber Du solltest mir 100 Euro geben für den Friseur und meiner Freundin sollte ich auch noch eine Kleinigkeit schenken.

Klaus: Warum?

Luisia: Die feiert mit Ihrem Mann blecherne Hochzeit.

Klaus: Blecherne Hochzeit, das habe ich ja noch nie gehört.

Luisia: Doch, 20 Jahre Mittagessen aus der Konservendose. Da sollte man doch was mitbringen.

Klaus: Ach was, die Einen schenken praktisch, die Anderen schenken praktisch nichts! *Gibt Luisia 100 Euro:* Den Rest bringst Du aber wieder!

Luisia: Das ist wieder typisch mein Mann, also Tschüss! Und denk daran, ich habe bald Geburtstag und bis dahin sollte das Gartenhaus fertig sein. Wenn es regnet, müssen wir ja reinsitzen können verstehst Du!?

Klaus: Ich verstehe! Oh je meine Frau, je mehr Kochsendungen sie im Fernsehen anschaut, je weniger Zeit hat sie zum Kochen und wenn Sie doch mal vorhat was zu kochen, dann heißt es, mein Gott, was soll ich heute wieder kochen, mir fällt bald nichts mehr ein. Ich koch auch bald, aber vor Wut.

3. Auftritt

Klaus, Sepp, Arsim, Ernst

Klaus *Ist gerade wieder dabei weiter zu arbeiten, da hört er es von oben singen.*

Sepp, Arsim und Ernst kommen von oben. Sie singen das Wandern ist des Müllers Lust oder ähnliches.

Klaus *schaut aufmerksam nach oben, wer da kommt. Sagt zu Sepp als er ihn erkennt:* Ja Hallo, jetzt schau doch einer mal an, mein alter Schulkamerad der Sepp! Dich habe ich ja schon lange nicht mehr gesehen!

Sepp *schaut Klaus genau an. Klaus hat eine Glatze:* Was, Du bist mein Schulkamerad? Kann mich nicht erinnern. Bei uns in der Klasse hatte keiner eine Glatze. Lass Dich mal genau anschauen. Ja klar, jetzt erkenne ich Dich wieder! Du bist doch der Klaus! Du hast aber auch schon ein paar Falten im Gesicht!

Klaus: Und Du bist immer noch so einfältig wie früher.

Ernst *zu Klaus:* Sie kenne ich doch auch irgendwoher. Vielleicht vom Volleyball?

Klaus: Ich schaue kein Volleyball!

Ernst: Dann vielleicht vom Tennis.

Klaus: Ich habe noch nie Tennis gespielt.

Ernst: Dann kenne ich Sie wohl irgendwo anders her.

Klaus: Ja, da bin ich öfter! Jetzt setzt Euch ruhig hin, die Stühle kommen gleich! *Klaus richtet Tisch und Stühle her.*

Arsim: Wir möchten Sie aber nicht von der Arbeit abhalten!

Klaus: Macht Euch keine Gedanken, ich bin froh, wenn ich mal eine Pause machen kann, ich finde es nett, wenn man sich nach so langer Zeit mal wiedersieht. *Klopft Sepp auf die Schulter:* Was wollt Ihr trinken? Schnaps, Wein, Bier, Jägermeister, Uso, Cola, Mineralwasser, Kaffee oder Tee?

Sepp: Sag mal hast Du so eine große Auswahl!?

Klaus: Nein, ich habe nur Mineralwasser und Bier

Arsim: Wieso bieten Sie dann alles an, wenn Sie nur Mineralwasser und Bier haben?

Klaus: Ich wollte nur Eure Ansprüche testen!

Sepp, Arsim, Ernst: Hahaha

Arsim: Ich trinke Mineralwasser.

Sepp: Ich auch... Ach was, wenn ich schon mal da bin, trink ich gerade mal ein Bier, aber im Glas.

Klaus: Dann trinke ich zur Feier des Tages auch mal ein Bier. Viel trinke ich ja nie. Mein Opa - Gott habe ihn selig - sagte immer zu mir: „Klaus, merke Dir eins: Trinke nie zu viel, die letzte Flasche, die umfällt, könntest Du selber sein!“ *Klaus gibt die Getränke aus.*

Sepp *zu Klaus:* Du und nichts trinken, das soll ja ein Witz sein. Damals als wir als Jugendliche unterwegs waren, wie oft hast Du Dich beschwert, wenn wir Dir beim heimlaufen auf die Hände gestanden sind!

Klaus *zu Sepp:* Du bist immer noch der gleiche Lügenbold wie früher!

Sepp: Spaß beiseite, aber Klaus, damals in der Nonnenbachschule, da haben wir uns doch manchen Scherz erlaubt. Weißt Du noch, wie ich dem Lehrer Beppo einen Reißnagel auf den Stuhl gelegt habe?

Klaus: Ja, das weiß ich noch, aber ich habe den Lehrer gerettet.

Arsim: Wie?

Klaus: Der Lehrer wollte sich gerade hinsetzen, da habe ich ihm den Stuhl weggezogen! Also Prost!

Sepp sagt einen *Trinkspruch*: Das Wasser gibt dem Ochsen Kraft, dem Menschen Wein und Gerstensaft, drum trinket alle Bier und Wein, wir wollen doch kein Rindvieh sein.

Klaus *stößt an*, zu *Arsim* und *Ernst*: Komm, Wir sagen auch Du zueinander. Zu *Arsim*: Woher kommst du?

Arsim: Ich bin in Österreich geboren, ich lebe in Österreich und ich sterbe in Österreich.

Klaus zu *Arsim*: Besonders viel Ehrgeiz hast Du ja nicht! Spaß beiseite. Ich habe mal mit einem Österreicher zusammengearbeitet. Im Sommer habe ich auf den Baustellen immer eine Sonnenbrille aufgesetzt, manchmal habe ich sie auch so hochgeschoben. *Auf den Kopf, zeigt es*: Der Österreicher fragte mich mal, was das ist. Das, habe ich gesagt, sind meine Solarzellen. Und, hat er gefragt, was bringt das? Halte mal die Hände auf habe ich gesagt... *führt es vor*: Er hat die Hände aufgehoben, ich habe ihm reingepinkelt und gesagt, da sieh mal, den ganzen Tag warm Wasser.

Sepp zu *Klaus*: Wie geht es Dir eigentlich gesundheitlich?

Klaus zu *Sepp*: Du, beim Kreuzworträtsel lösen habe ich mir die Augen verdorben. Mit dem einen Auge sehe ich nur waagrecht und mit dem andern nur senkrecht. Außerdem ist mir morgens nach dem Aufstehen immer eine halbe Stunde schwindelig.

Sepp: Dann steh halt eine halbe Stunde später auf!

Klaus: Vielen Dank für den guten Tipp. Und wie geht es Dir?

Sepp: Ich werde im Alter immer knackiger.

Ernst: Ehrlich?!

Sepp: Ja, einmal knackt es hier, einmal knackt es da und mein Gedächtnis lässt auch nach. Ich habe sogar schon mal vergessen, dass ich verheiratet bin.

Klaus: Du, da habe ich etwas Gutes. *Zeigt Sepp ein paar Apfelkerne:* Das sind Apfelkerne, von denen musst Du am Tag 3 Stück kauen. Das hilft deinem Gedächtnis auf die Sprünge. 18 Stück kosten aber 3 Euro.

Sepp: Wenn es hilft! *Zahlt 3 Euro und nimmt gleich ein paar Kerne in den Mund. Kaut ein bisschen und überlegt dabei:* Wenn ich es mir richtig überlege, könnte ich ja für 2 Euro eine ganze Tüte Äpfel kaufen und jeder Apfel hat ja etwa 9 Kerne.

Klaus: Da kannst Du mal sehen wie schnell das wirkt.

Sepp *zu Klaus mit Zeigefinger:* Das wirst Du irgendwann wieder büßen!

Klaus *zu Ernst:* Warum hast Du denn so rote Backen, vom Alkohol?

Ernst: Nein, das nicht. Stellt Euch mal vor! Vor 10 Tagen war ich wie immer sonntags in der Kirche. Vor mir in der Bank kniete eine Frau mit einem Seidenkleid und dieses Seidenkleid hatte sie hinten im Schritt eingeklemmt. *Zeigt wie:* Ich dachte mir, ich tue ihr bestimmt einen Gefallen, wenn ich das Kleid aus ihrem Schritt ziehe. Also habe ich es ihr rausgezogen, dann hat Sie sich umgedreht und mir eine Ohrfeige verpasst.

Sepp: Aber die andere Backe ist doch genauso rot!?

Ernst: Jetzt hört nur zu. Vergangenen Sonntag war ich wieder in der Kirche. Wie es der Zufall will, kniet dieselbe Frau mit dem gleichen Seidenkleid wieder vor mir in der Bank und hat das Kleid wieder so im Schritt eingeklemmt. Da ging der, der neben mir kniete her und hat ihr das rausgezogen und weil ich wusste, dass Sie das nicht mag, habe ich ihr es wieder reingeschoben. *Zeigt wie. Sepp, Arsim und Klaus lachen.*

Sepp *zu Klaus:* Ich weiß noch, dass Du eine Lehre bei einem Friseur angefangen hast, aber dann haben wir uns aus den Augen verloren. Ich bin ja dann nach Langenargen gezogen.

Klaus: Ja, die Lehre habe ich bald wieder abgebrochen, als Friseur hat man nur Scherereien. Anschließend habe ich eine Lehre als Koch angefangen, aber mein Chef hat mich nach vier Wochen wieder weggeschickt, er meinte ich sei nicht ganz sauber... *Macht den Scheibenwischer:* weil ich beim Zwiebelschneiden gelacht habe. Außerdem sagte er mir, ich hätte eine lange Leitung. Dann habe ich es als Elektriker versucht, dabei bin ich geblieben, bis ich in Rente gekommen bin. Ich habe sogar eine Aktion ins Leben gerufen „Helft den Glühbirnen, schützt Sie vor Lampenfieber“.

Arsim zu *Klaus*: Kennst Du den Unterschied zwischen Milchreis und einem Elektriker?

Klaus: Nein!

Arsim: Den Milchreis isst man mit Zucker und Zimt, der Elektriker liegt im Zimmer und zuckt.

Sepp, Klaus, Ernst und Arsim lachen.

Sepp zu *Klaus*: Und geheiratet hast Du auch?

Klaus: Später schon, mir sind die Frauen regelrecht nachgerannt.

Ernst, Arsim, Sepp: Sag bloß!

Klaus: Ja, das hat erst aufgehört, als ich keine Handtaschen mehr geklaut habe. He, das muss ich Euch erzählen. Einmal hat mich eine verheiratete Frau zu sich eingeladen, wir machten es uns auf dem Sofa gemütlich, plötzlich sagte sie, Du ich hör was, mein Mann kommt. Ich habe mich kurz umgeschaut und habe mich dann hinter dem großen Fernsehschrank versteckt. *Zeigt mit den Händen einen großen Fernsehschrank*: Der Mann kam ins Zimmer, schaltete den Fernseher ein und schaute das Fußballspiel Deutschland gegen Holland. Mir wurde es hinter dem Röhrenfernseher immer heißer. Irgendwann hielt ich es nicht mehr aus, ich kam einfach hinter dem Schrank vor und lief zur Türe. Da hörte ich gerade noch, wie der Mann zur Frau sagte, hat jetzt der Schiedsrichter gerade jemanden vom Platz gestellt. Irgendwann habe ich dann meine Frau kennengelernt, ein halbes Jahr später bin ich zu Ihrem Vater, ich sagte: „Ich möchte gerne um die Hand Ihrer Tochter anhalten.“ So sagte er, entweder nimmst Du alles oder gar nichts. Beim Polterabend ging es dann hoch her, zur späten Stunde habe ich mit meinen Kumpels um 500 Euro gewettet, dass ich bei der Trauung Nein sage. Ganz verzweifelt ging ich am nächsten Tag zu unserem Pfarrer Bayer. „Was mache ich nur?“ habe ich gesagt, „ich habe blödsinnigerweise beim Polterabend mit meinen Kumpels um 500 Mark gewettet, dass ich bei der Trauung Nein sage.“ Der Pfarrer Bayer hat kurz nachgedacht, „mach Dir keine Sorgen“, sagte er dann, „das bringen wir schon hin!“ Bei der Trauung fragte er feierlich meine Braut: „Sie Luisia Zinker, sind Sie gewillt den Klaus Schnäbele zu ehelichen?“ „Ja“, erwiderte meine hübsche Braut. „Und Du Klaus?“, fragte er mich, „hast Du was dagegen einzuwenden?“ „Nein“, habe ich gesagt. *Zu Ernst*: Bist Du auch verheiratet?

Ernst: Ja, sogar sehr, sehr glücklich!

Klaus: Dass ist ja wunderbar!

Ernst: Kann man so sagen, hoffentlich wird die 2. Woche auch so harmonisch.

Klaus zu Ernst: Merke Dir eins! Einen schönen Tag musst Du am Abend loben, eine schöne Frau am Morgen!

Sepp packt einen Flachmann aus: So, jetzt gebe ich einen aus, trinken wir auf meine Gesundheit.

Arsim: Was, bloß einen? Ich meine Du siehst heute nicht so gut aus!

Sepp schenkt Schnaps aus, nachdem Klaus Gläser gebracht hat: Ein Österreicher darf nicht so viel trinken, sonst hängt er die Nationalfahne verkehrt auf.

Ernst: Das geht doch gar nicht, die hat man doch deswegen in den Farben rot weiß rot gefertigt, damit man sie nicht verkehrt aufhängen kann.

Arsim: Oh, ihr Deutschen mit Eurem schwarz rot gold. Eure goldenen Zeiten sind auch bald vorbei. Schaut doch mal wie die Schwarzen rotsehen, wenn Sie die Roten sehen und die Roten schwarzsehen, wenn Sie die Schwarzen sehen.

Ernst: Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Kapitalismus und Kommunismus?

Sepp: Beim Kapitalismus beutet der Eine den Anderen aus und beim Kommunismus ist es genau umgekehrt.

Klaus: Also leicht haben es die Politiker wirklich nicht, ein Erfolgserlebnis erfahren die selten, die können machen, was sie wollen, sie sind immer die Dummen. Dafür muss man schon geboren sein, dass das einen nichts ausmacht.

Sepp: Auf jeden Fall werden die schlechten Politiker von denen gewählt, die nicht zur Wahl gehen.

Klaus: Schluss, Themawechsel! *Zu Sepp:* Sag bloß, Du hast auch eine Frau gefunden?

Sepp: Was heißt da gefunden, ich habe Sie über die Zeitung kennengelernt.

Klaus: Und bist Du zufrieden?

Sepp: Nein, ich habe die Zeitung bald darauf abbestellt, aber ich habe 5 Kinder und von Beruf bin ich Maurermeister.

Klaus: Unser Rektor Öchsle, wenn er noch leben würde, würde zu Dir sagen, fleißig warst Du immer, aber aufpassen konntest Du schon früher nicht!

Sepp zu *Klaus*: Du bist vielleicht ein Heini, wie viele Kinder hast denn Du? Wahrscheinlich 7.

Klaus: Nein, ich habe 2 Söhne und eine Tochter!

Arsim: Man sagt ja, Kinder erhellen das Haus.

Klaus: Das stimmt, sie lassen überall das Licht brennen.

4. Auftritt

Nadine, Klaus, Sepp, Arsim, Ernst

Nadine *kommt links aus dem Haus*: Hallo miteinander, Hallo Papa, gib mir bitte 50 Euro, ich will mit meinem neuen Freund ins Kaffee und anschließend ins Kino, ich pass auch auf, wenn er fährt!

Klaus: Pass lieber auf, wenn er parkt. *Gibt ihr 50 Euro*: Wie wäre es eigentlich, wenn Du mal was kochen würdest, wenn deine Mutter nicht da ist?

Nadine *mit erhobenem Zeigefinger*: Papa, lieber schmusen auf der Matte, als kochen auf der Platte, Tschüss!

Sepp: Dass ist doch überall dasselbe. Mein Sohn sagt auch immer, ein kleines Mädels lieb und nett, ist besser als ein Floh im Bett.

Klaus zu *Arsim*: Was hast Du für ein Laster?

Arsim: Ich habe kein Laster, ich habe ein Motorrad.

Klaus: Ich meine, was Du für ein Hobby hast?

Arsim: Ich fahre Motorrad und treibe Sport.

Klaus: Was für ein Sport?

Arsim: Ich sammle Briefmarken.

Klaus: Dass ist doch kein Sport.

Arsim: Doch, es sind Olympiamarken.

Klaus zu *Sepp*: Dein Glas ist ja leer, soll ich Dir noch eins bringen?

Sepp: Was soll ich denn mit 2 leeren Gläsern? Vor lauter sitzen ist mir jetzt der Hintern eingeschlafen.

Ernst: Gott sei Dank hat er nicht angefangen zu schnarchen.

Sepp: Also ich würde sagen, jetzt stehen wir mal auf, wenn wir noch gehen können, bleiben wir noch und wenn wir nicht mehr gehen können, dann gehen wir.

Klaus: Wegen dem bisschen Alkohol werdet Ihr schon noch gehen können.

Sepp, Arsim, Ernst stehen auf.

Sepp: Also dann gehen wir halt, ade und danke für das Freibier, bis zum nächsten Mal!

Klaus zu *Ernst*: Wo wohnst Du denn?

Ernst: Hier gleich um die Ecke, wohne ja erst seit kurzem hier.

Klaus: Also ade und wenn Ihr wieder mal hier vorbeikommt, könnt Ihr ruhig bei mir vorbeikommen! Kommt gut heim!

5. Auftritt

Luisia, Sepp, Ernst, Arsim, Klaus

Sepp, Ernst, Arsim wollen gerade gehen.

Luisia kommt vom Friseur, vielleicht mit blonder oder roter Perücke, sagt sehr freundlich: Hallo miteinander, ja wollt Ihr gerade gehen, meinetwegen könnt Ihr ruhig hierbleiben.

Sepp: Wir wollen noch ein bisschen wandern.

Luisia: Wo geht's denn hin?

Sepp: Da hinten rüber, oben herum und vorne wieder herunter.

Luisia: Da habt Ihr aber noch einen schönen Weg vor euch, da müsst Ihr ja schnell laufen, dass Ihr nach Hause kommt, bevor es dunkel wird!

Sepp, Ernst, Arsim gehen: Auf Wiedersehen!

Luisia: Wer war denn das schon wieder?

Klaus: Der Eine war der Eine, der Andere war der Andere und der Dritte war ein Österreicher.

Luisia: Sag mal, kann man von Dir überhaupt mal eine anständige Antwort bekommen. *Zeigt auf die Flaschen:* Und am helllichten Tag schon wieder Bier trinken, man könnte ja mal was anderes trinken zum Beispiel eine Milch!

Klaus: Erstens habe ich keine Milch hier und zweitens entsteht bei der Herstellung von 1 Liter Milch 950g CO₂ und zur Herstellung von 1 Liter Bier nur 460g CO₂.

Luisia: Jetzt sieh mal einer an, das finde ich ja toll, dass Du der Umwelt zu Liebe nur noch Bier trinkst!

Klaus: Habe ich es doch gewusst, dass Du als ober Grüne das gut findest.

Luisia: Wann wirst Du eigentlich fertig mit dem Gartenhaus?

Klaus: Irgendwann im Laufe des Jahrhunderts. Übrigens, wo ist das Restgeld?

Luisia: Du Klaus, ich habe heute im Parkverbot geparkt und keine Strafzettel bekommen und für das gesparte Geld, habe ich mir die schöne Voges Bluse gekauft.

Klaus: Mit der knallroten Bluse könntest Du ja einen Ochsen wild machen!

Luisia: Vielleicht will ich das auch.

Klaus: Was kochst Du? Gibt es Spätzle oder essen wir den Teig heute so?

Luisia: Ich habe schon mal gesagt, dass ich heute nichts koche, fertig!

Klaus: Jawoll Schwester Oberin. *Steht stramm.*

Luisia: Verstanden Bruder Jakob?! *Sie geht links ins Haus.*

6. Auftritt

Klaus, Inge

Klaus *schaut auf die Uhr:* Da vergeht einem die ganze Lust am Arbeiten. *Tastet sich ab:* Wo habe ich bloß den Meterstab wieder hin. Was ich den andauernd suche. *Schaut ins Gartenhaus, kommt wieder raus:* Dort ist er auch nicht. *Schaut sich überall um:* Verflixt nochmal, ich fange gleich an aufzuhören.

Inge *kommt mit Stock und mit Rollator von außen:* So Herr Schnäbele, bauen Sie wieder einen Wagen?

Klaus: Nein Frau Flora, ich baue eine neue Arche Noah.

Inge: Wieso, ist es schon wieder soweit?

Klaus: Durch das Ozonloch steigt die Erderwärmung. Wissen Sie eigentlich, dass 99% der Erde heißer sind als 1000 °C?

Inge: Wieso habe ich dann immer so kalte Füße?

Klaus: Sie sollten eben nicht immer Schuhe anziehen mit solch dicken Sohlen, sondern auch mal barfuß laufen.

Inge: Ja was sagen Sie auch?

Klaus: Durch die Klimaerwärmung steigt der Meeresspiegel so enorm, dass man mit allem rechnen muss.

Inge: Ja, es gibt dann immer mehr Wasser, aber man sieht ja nur das, was oben herumschwimmt.

Klaus: Aber das was unten herumschwimmt ist genauso gefährlich.

Inge: Wenn es so weit ist, nehmen Sie mich dann mit auf die Arche Noah?

Klaus: Sicher, ratzefatz packe ich Sie dann ein mit Hund und Katz!

Inge: Heute ist man ja nirgends mehr sicher, mit oder ohne Wasser, aber es muss halt gell!? Ihnen geht es immer gut, oder? Wenn man immer noch so arbeiten kann wie in junger Hüpfer?

Klaus: Dass mit dem jungen Hüpfen ist auch schon eine Weile her, ich spüre es auch überall. Im Kreuz, in den Schultern, in den Knien, aber es muss halt gell! Hören kann ich auch schlecht, dafür sehe ich nicht so gut. Wie sagt man, besser von Picasso gemalt, als vom Schicksal gezeichnet. Aber darum verstehe ich mich mit Ihnen so gut? Weil wir beide schlecht hören!

Inge: Sie müssen halt mal ein bisschen abnehmen!

Klaus *zum Publikum:* Ich glaube Sie hat da etwas falsch verstanden.

Zu Inge: Was haben Sie gesagt?

Inge: Sie müssen abnehmen und zwar so viel bis Sie wieder wie als Kind, den großen Zeh in den Mund nehmen können. *Zum Publikum:* Der hört wirklich schlecht. Wie geht's denn Ihrer Frau?

Klaus: Ihr Kopf macht mir Sorgen.

Inge: Hat sie wieder Ihre Neuralgie?

Klaus: Nein, Sie will wieder einen neuen Hut.

Inge: Ich beneide ja Ihre Frau um Ihren netten Mann, ich bin jetzt doch schon 20 Jahre alleine.

Klaus: Warum suchen Sie sich dann keinen Mann?

Inge: Was ich, suchen? Soll ich Ihnen was sagen, seit 15 Jahren schaue ich bevor ich mich schlafen lege unter meinem Bett nach, ob sich kein Mann darunter versteckt hat. Um die Chance jetzt zu verdoppeln, habe ich mir ein 2. Bett gekauft. Aber es muss auch so gehen gell.

Klaus: Wo haben Sie denn heute Ihren Hund?

Inge: Nachbars Tochter hat ihn zum Gassi gehen abgeholt.

Klaus: Hat Ihr Hund einen Stammbaum?

Inge: Nein, dem ist jeder Baum recht.

Klaus: Man sagt ja, die Berge sind für die Wolken genau dasselbe, was ein Baum für einen Hund ist.

Inge: Jetzt muss ich wieder weiter, also bis zum nächsten Mal!

Klaus: Ade, machen Sie es gut!

Inge: Ja, ja es muss ja!

Klaus: Die Frau hat in ihrer Wohnung so einen schmalen Flur. Ihr Hund wedelt mit dem Schwanz nicht mehr von links nach rechts, sondern von oben nach unten!

7. Auftritt Luisa, Klaus

Luisia *kommt von links aus dem Haus:* Du Klaus, könntest Du mit mir heute Mittag nach Friedrichshafen fahren? Ich sollte noch was einkaufen. Danach können wir noch etwas Bummeln und uns einen schönen Tag machen?

Klaus: Wo denkst Du denn hin? Das geht doch nicht, wie soll ich mit dem Gartenhaus fertig werden? Glaubst Du, ich werde meine kostbare Zeit verbummeln? Was willst Du denn schon wieder einkaufen?

Luisia: Schuhe brauche ich und noch ein paar andere Sachen!

Klaus: Für was brauchst Du schon wieder neue Schuhe? Der ganze Schuhschrank ist voll mit deinen Latschen! Meine 2 Paar Schuhe muss ich im Keller verstauen, weil im Schuhschrank kein Platz mehr dafür ist. Bin ich eigentlich mit einer Tausendfüßlerin verheiratet?

Luisia: Du hast doch immer was zu meckern, dann gehe ich eben mit meiner Freundin shoppen!

Klaus: Bei mir heißt einkaufen immer noch einkaufen. Unter Schoppen verstehe ich etwas anderes.

Luisia: Dass ist mir schon klar, Frühschoppen oder Spätschoppen. Wenn ich Dir sagen würde, komm wir gehen heute Mittag in die Besenwirtschaft. Wärst Du sicher gleich dabei. Ich gehe halt mit Dir in Zukunft auch nirgends mehr hin, also Tschüss.

Klaus *ruft ihr nach:* Könntest Du mir vom OBI Spax mitbringen?

Luisia *dreht sich nochmal um:* Sonst noch was?

Klaus: Nein, eine Beißzange habe ich schon.

Luisia: Du kannst mich gernhaben! *Geht.*

Klaus *ruft ihr nach:* Ich würde Dich ja gerne gernhaben! Dann sehe ich halt mal im Keller nach, vielleicht finde ich dort ein paar Schrauben. *Geht ins Haus.*

Luisia *kommt zurück, nimmt Ihre Tasche und schaut sich um:* Wo ist er denn jetzt schon wieder, da bin ich mal gespannt, ob er das Gartenhaus bis zu meinem Geburtstag fertigbringt.

8. Auftritt Inge, Luisia

Inge kommt von links.

Luisia: Grüß Gott Frau Flora, wie geht es Ihnen?

Inge: Ha ja, es muss gehen, man wird nicht jünger und schöner auch nimmer.

Luisia: Wem sagen Sie das!

Inge: Haben Sie schon gehört, die verstorbene Frau Hüpfle hat ihren Hund 1 Millionen Euro vererbt.

Luisia: Ja, das habe ich auch schon erfahren. Aber ich habe auch gehört, dass es Schwierigkeiten geben soll.

Inge: Ja, warum das?

Luisia: Ihr Papagei will das Testament anfechten.

Inge: Was es doch heutzutage alles gibt. 1 Millionen Euro für einen Hund. Wenn ich da an meine kleine Rente denke. Aber es muss halt, gell.

Luisia: Es ist ja nichts mehr normal auf dieser Welt. Politiker sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Der Verband der Zahnärzte hat herausgefunden, dass Mundgeruch am häufigsten bei Politiker vorkommt.

Inge: Ja, wieso auch das?

Luisia: Wegen den vielen faulen Versprechungen. Das Motto der Politiker heute heißt, nicht das erreichte zählt, sondern das erzählte reicht.

Inge: Das habe ich jetzt nicht ganz verstanden, aber ich muss jetzt sowieso weiter zum Doktor. Stellen Sie sich mal vor, der will mich 3 Monate zur Kur schicken, aber dem traue ich nicht ganz.

Luisia: Warum nicht?

Inge: Wissen Sie, der Doktor ist mein Schwiegersohn. Ade und einen schönen Gruß an Ihren netten Mann! Ihr Mann ist doch für sein Alter noch gut beieinander.

Luisia: Für sein Alter schon, aber nicht für meins. Auf Wiedersehen Frau Flora, kommen Sie auch wieder gesund nach Hause.

Inge: Ja, ja es wir schon gehen, Sie wissen ja, es muss halt!

Luisia geht ins Gartenhaus.

9. Auftritt Klaus, Luisia

Klaus kommt aus dem Haus mit Schrauben, Hammer und Schraubzwingen.

Luisia *kommt aus dem Gartenhaus:* Aber Du sag mal Klaus, ich habe doch zu Dir gesagt, Du sollst die Nut-und Federbretter so hinmachen. *Zeigt es:* Und nicht so. *Zeigt senkrecht.*

Klaus: Als ich Dich damals gefragt habe, hast Du gesagt, Du willst die Bretter längs an der Wand und Längs ist bei mir so... *zeigt senkrecht.*

Luisia: Sag mal hast Du einen an der Waffel? Lang ist bei mir Längs und breit.

Klaus: Nein, breit ist bei mir die Breite vom Brett. *Zeigt die Breite vom Brett:* Das hier... *zeigt es:* ...ist bei mir waagerecht und das ist senkrecht oder längs... *zeigt senkrecht.*

Luisia: Dass ist doch klar, dass Du mich wieder falsch verstanden hast. Ich will es auf jeden Fall so. *Zeigt waagerecht.*

Klaus: Wieso sagst Du denn nicht gleich waagerecht?

Luisia *energisch:* Hör mir auf! Du weißt genau, was ich meine, außerdem habe ich gesagt, ich will einen hellen Fliesenboden und keinen Laminatboden. Und die Spüle soll links sein und nicht rechts. In der Toilette will ich eine Tür und keinen Vorhang. Steckdosen will ich mindestens sechs und der Fernsehanschluss soll in die rechte hintere Ecke. Verstanden!?

Klaus: Glaubst Du im Ernst, dass ich das alles wieder ändere?

Luisia: Dir wird wohl nichts anderes übrigbleiben.

Klaus: Ich mache Dir einen Vorschlag. Ich sage Dir nicht wie Du kochen und den Haushalt führen sollst und Du lässt mich das Gartenhaus bauen, wie ich es für richtig finde, ok?!

Luisia: Du bist immer anderer Meinung wie ich!

Klaus: Gottseidank, sonst hätten wir beide ja unrecht.

Luisia: Ich will da drinnen meinen 60. Geburtstag feiern und wenn mir das nicht gefällt, dann feiere ich alleine auf Mallorca.

Klaus: Übrigens, was wünschst Du Dir zum Geburtstag?

Luisia: Wenn Du so weitermachst die Scheidung!

Klaus: Soviel wollte ich eigentlich nicht ausgeben!

Luisia: Außerdem brauchst Du gar nicht ablenken, wenn ich so kochen würde wie Du arbeitest dann würdest Du das Mittagessen zum Fenster rauswerfen.

Klaus: Ab und zu esse ich auch gerne mal im Garten.

Luisia: Jetzt veräppelst Du mich schon wieder!

Klaus: Wie man es macht ist es nicht Recht. Nehme ich es locker, ist es nicht Recht, mache ich Spaß ist es nicht Recht, maule ich zurück ist es auch nicht Recht. Ich zeige Dir jetzt mal wie ich als Frau mit meinem Mann umgehen würde. Also ich bin jetzt mit Kopftuch Du und ohne Kopftuch bin ich ich. Also ich komme jetzt, oder besser gesagt, ich als Du komme jetzt zu mir. *Geht ins Haus, kommt sofort mit Kopftuch wieder zurück:* Hallo mein lieber Mann, ich finde es ja richtig toll, dass Du so fleißig und so lieb bist und für uns so ein schönes Gartenhaus baust. Da müssen wir in Zukunft nicht mehr in den Urlaub fahren, wenn wir es Zuhause so schön haben. Was hast Du heute schon alles gearbeitet? *Ohne Kopftuch:* Leider noch nicht so viel, ich wollte gerade richtig loslegen, da kam ein alter Schulkamerad mit seinen 2 Kumpels vorbei, die habe ich dann zu einem Bier eingeladen. *Mit Kopftuch:* Dass ist gut so, man muss sich auch mal eine Pause gönnen, morgen ist auch noch ein Tag, wo man nichts tun kann! Wenn das Gartenhaus zu meinem Geburtstag nicht fertig wird, ist es auch nicht so schlimm, dann sitzen wir eben raus. Sollte der Wetterbericht Regen ansagen, dann stellen wir einfach ein Zelt auf. Jetzt muss ich doch eben mal reinschauen. *Schaut ins Gartenhaus durch die geöffnete Tür, guckt dann wieder zu Luisia:* Die Nut und Federbretter hast Du jetzt doch senkrecht angebracht, waagrecht wäre mir es lieber gewesen. Sieht aber auch so gut aus. Steckdosen hätten es ein paar mehr sein können, egal nehmen wir halt eine Steckdosenleiste. Die Spüle, also Du Klaus, das wäre mir recht, wenn Du die auf die andere Seite installieren würdest, wegen der Schräge. Solltest Du ausversehen mal so lieb und so nett sein und spülen und abtrocknen, dann stößt Du nicht immer mit dem Kopf an. Es wäre schade um Deinen schönen Kopf! Mit dem Laminatboden hast Du auch schon angefangen. Du, Du hast Recht, das macht doch mehr her als so einen kalten Fliesenboden. Der Fernsehanschluss ach ja, legen wir halt ein Verlängerungskabel. Aber denkst Du nicht auch, dass eine Türe zur Toilette besser wäre, als so ein Vorhang? Sei bitte so nett Klaus und mach eine Türe rein. *Ohne Kopftuch:* Wenn man so lieb fragt, kann man doch gar nicht nein sagen. Mein Klassenkamerad ist dann mit seinen Kumpels wieder abgezogen, einer von denen wohnt dort hinten in unserer Nachbarschaft. Ich wollte gerade wieder voll angreifen, da kam die Frau Flora vorbei und hat mich aufgehalten. *Mit Kopftuch:* Ach was, der arme Teufel ist

doch auch dankbar für eine nette Unterhaltung, so alleine ohne Mann. Ich gehe jetzt noch zu meiner Freundin, die macht mir die Haare. Eigentlich wollte ich zum Friseur, aber der ist mir doch zu teuer. Schuhe wollte ich mir auch kaufen, aber ich habe mir es überlegt, das muss nicht unbedingt sein, wo Du doch in das Gartenhaus so viel investieren musst. Habe ich Recht? *Ohne Kopftuch:* Und ob du Recht hast! *Mit Kopftuch:* Du bist mir doch nicht böse, wenn ich heute nichts koche, ich habe schon beim Pizzaservice angerufen, der bringt Dir eine Pizza vorbei. Hier hast Du 10 Euro, das reicht auch noch für ein Bier! *Ohne Kopftuch:* Du bist halt doch eine liebe Maus, ich wünsche Dir einen schönen Nachmittag und heute Abend werden wir noch ein bisschen schmusen. *Mit Kopftuch:* Bussi tschüss ich freu mich drauf! *Ohne Kopftuch:* So stelle ich mir den Umgang von Dir zu mir vor!

Luisia: Das würde Dir so passen, bist Du noch ganz knusper! Auch noch schmusen. *Geht kopfschüttelnd ins Haus.*

Klaus *schaut ihr nach und sagt:* Eine Frau zu verführen wird erst bei der eigenen zur Kunst. Margot Hielscher, eine deutsche Sängerin und Schauspielerin geboren 1919 sagte einmal, eine kluge Frau lernt beizeiten, ihren Mann auch ohne Grund zu bewundern. *Geht ins Gartenhaus.*

10. Auftritt

Professor, Klaus, Rosine

Professor *der neue Nachbar, kommt rechts aus seinem Haus und klopft an die Gartentüre:* Guten Tag, ich bin Ihr neuer Nachbar, mein Name ist Watzmann!

Klaus: Wie, Watzmann und so weit weg von Berchtesgaden?

Professor: Nein, das ist nur mein Name, Daniel Watzmann. Professor der Geschichte.

Klaus: Dann erzählen Sie mir mal eine.

Professor: Eine was?

Klaus: Eine Geschichte!

Professor: Spaß beiseite! Wir kommen aus Bremen, wollten aber unbedingt an den Bodensee. Meine Frau ist ja gebürtig aus dem Raum Biberach. Eigentlich wollten wir ja eine Wohnung in den neuen Häusern an der Bodanwerft kaufen, aber das war uns dann doch ein bisschen zu teuer.

Klaus: Ein bisschen ist gut. Über die Bodan und die Uferrenaturierung könnte ich Ihnen auch ein paar Geschichten erzählen und das nicht zu knapp!

Professor: Aber die Luft am Bodensee ist doch gesund oder?

Klaus: Das kann man wohl sagen, als ich hier ankam, hatte ich keine Haare auf dem Kopf, keine Zähne im Mund und laufen konnte ich auch nicht.

Professor: Wie ich sehe, hat sich das sehr gebessert! Seit wann sind Sie denn hier?

Klaus: Ich bin hier geboren.

Professor: Welches ist das schönste Plätzchen hier in Kressbronn am Bodensee? Und wie ist das Wetter im Allgemeinen?

Klaus: Also der schönste Platz hier ist sicher am Seegarten bzw. Landungssteg. Wenn Sie aber von da aus die gegenüberliegenden Berge in der Schweiz gut sehen können, ist das ein Zeichen, dass es bald zum Regnen kommt.

Professor: Interessant, was bedeutet es, wenn man die Berge nicht sehen kann?

Klaus: Dann regnet es bereits!

Professor: Sie sind ja ein lustiger Vogel, sind Sie immer so?

Klaus: Meine Frau würde nein sagen.

Professor: Was bauen Sie hier?

Klaus: Ein Gartenhaus.

Professor: Haben Sie auch eine Genehmigung dafür?

Klaus: Ja, meine Frau hat es genehmigt.

Professor: In unserem Lageplan ist nichts eingezeichnet!

Klaus: Bei uns braucht man erst ab 9 m² eine Genehmigung!

Professor: Ist das Fundament betoniert?

Klaus: Nein, es ist 30 cm Frostschutzkies darunter, dann 5 cm Splitt und darauf die Unterkonstruktion und dann der Holzbelag.

Rosine *kommt von rechts aus dem Haus Watzmann:* Gestatten, ich bin die Frau von Professor Watzmann!

Klaus: Gestatten, ich bin der Mann von meiner Frau!

Professor *zeigt auf die Grenzsteine:* Die Grenzsteine hier sind doch genau gesetzt und vom Vermessungsamt ausgemessen oder?

Klaus: Ich habe jedenfalls nichts versetzt!

Professor: Ja, aber Sie wissen schon, dass die Mitte des Grenzsteines Maßgebend ist und Sie sind mit den Blumentöpfen schon darüber hinaus!

Klaus: Sie sind vielleicht kleinlich! Sie fangen ja gut an! Das gefällt mir überhaupt nicht!

Professor: Ich werde das mit meinem Rechtsanwalt abklären!

Klaus: Tun Sie das ruhig Herr Watzmann!

Professor: Professor Watzmann bitte!

Rosine: Nehmen Sie das meinem Mann bitte nicht übel Herr Nachbar! Mein Mann meint das nicht böse in der Sache ist er halt sehr genau, aber sonst ist er schon recht!

Professor zu Klaus: Warum schauen Sie meiner Frau dauernd in den Ausschnitt? Haben Sie nichts Besseres zu tun?

Klaus: Im Moment nicht! Lieber am Busen der Natur, als am Arsch der Welt!

Professor *winkt ab und geht mit Rosine rechts ins Haus.*

Klaus: Der fehlt mir gerade noch, dem Reingeschmeckten werde ich es schon noch zeigen.

11. Auftritt Klaus, Inge

Klaus *sieht die Tennisbälle:* Was liegen denn hier für Tennisbälle? *Hebt sie auf, überlegt:* Die nehme ich mit, mit denen kann ich während dem Fernsehen die Fussreflexzonen massieren. *Steckt den einen links und den anderen rechts in seine Hosentasche.*

Inge *kommt mit Rollator und Stock.*

Klaus: So Frau Flora, sind Sie auch wieder unterwegs?

Inge: Ha ja, es muss halt gell, auch wenn es einem schwerfällt, man muss ich schon noch etwas bewegen.

Klaus: Geben Sie Acht, dass Sie nicht stolpern und hinfallen, sonst sagen die Leute, dumm gelaufen!

Inge: Geben Sie Acht, dass ich Ihnen den Stock nicht um die Ohren haue, dann sagen die Leute, dumm geguckt! *Zeigt bei Klaus auf die Tennisbälle in der Hosentasche:* Was haben Sie denn da?

Klaus: Tennisbälle.

Inge: Ach Gott, ach Gott ich hatte mal einen Tennisarm, das ist sehr schmerzhaft gell. *Schaut auf die Uhr:* Ich muss nach Hause, mein Hund mein armer Hund. Ade und gute Besserung!

Klaus *lacht vor sich hin:* Ja, ja es muss halt gell, ade bis zum nächsten Mal!

12. Auftritt

Luisia, Klaus, Nadine

Luisia *kommt aus dem Haus:* Klaus, komm mal. Trag mir die Einkaufstaschen vom Auto ins Haus!

Klaus: Frag doch deine Tochter, Du siehst doch, dass ich viel Arbeit habe!

Luisia: Dass ist doch klar! Mit jedem kannst Du rumquatschen und für jeden hast Du Zeit! Wenn ich etwas von Dir möchte dann musst Du arbeiten! *Schiebt Klaus ins Haus:* Aber hopp, hopp!

Nadine *kommt von links außen:* Mama, was glaubst Du wann der Papa mit dem Gartenhaus fertig ist? Ich möchte gerne eine geile Party starten.

Luisia: Wenn Dein Vater so weitermacht, wird er nie fertig!

Nadine: Wieso?

Luisia: Wenn man ihn sieht schnabelt er mit irgendjemandem, der hat für jeden Zeit bloß nicht für mich!

Nadine: Vielleicht wäre er auch anders, wenn Du nicht andauernd mit Ihm rummeckern würdest!

Luisia: Vielleicht wäre ich auch anders, wenn meine Kinder auch mal was helfen würden. Ihr wollt immer nur und wenn man mal was sagt, ist man die Böse!

Nadine: Mutter, Du wärst eigentlich ein guter Akku.

Luisia: Warum?

Nadine: Weil Du so schnell geladen bist!

Luisia: Und Du hast das Fledermaussyndrom!

Nadine: Was ist das?

Luisia: Nachts flatterst Du durch die Gegend und tagsüber hängst Du rum. Sag mal, vorgestern habe ich Dich mit einem jungen Mann gesehen, wer war das?

Nadine: Das war ein Student.

Luisia: Aber gestern habe ich Dich mit einem Anderen gesehen.

Nadine: Ja Mutter, er ist sozusagen ein Austauschstudent!

Luisia: Such Dir halt mal einen Richtigen!

Nadine: Warum soll ich den Richtigen suchen, wenn ich mit den falschen so viel Spaß habe?

Luisia: Sowas hätten wir früher mal zu unseren Eltern sagen sollen.

Nadine: Ja, ja früher, früher. Ich habe auch gehört wie die ältere Schwester meiner Freundin zu Ihrer Tochter sagte, mit 15 schon mit den Jungs rumknutschen, aber Mutters 30. Geburtstag vergessen. Wie lange seid Ihr eigentlich schon verheiratet?

Luisia: 39 Jahre.

Nadine: Wie alt ist mein Bruder der in Amerika lebt?

Luisia: Frag nicht so blöd!

Nadine: Soviel ich weiß ist der schon 40, dann habt Ihr also auch mit Vorliebe geheiratet. *Ironisch:* Und sowas gab es früher. Also Mutter, ich bin richtig enttäuscht von Dir! *Schaut auf die Armbanduhr:* Oh, jetzt muss ich gehen, seit 1 Stunde warte ich schon auf meinen neuen Schatz, gestern sagte er noch, dass er für mich bis ans Ende der Welt geht.

Klaus *kommt aus dem Haus, hat den letzten Satz mitgehört sagt:* Vielleicht ist er schon unterwegs?

Geht ins Gartenhaus.

Nadine und Luisia gehen ins Haus.

13. Auftritt

Professor, Klaus, Luisia, Rosine

Professor *kommt aus seinem Haus, geht zum Gartenhaus von Klaus und klopft.*

Klaus *kommt aus dem Gartenhaus, schaut nicht gerade freundlich.*

Professor: Guten Tag, Herr Schnäbele. Sie, das war dann nicht so böse gemeint mit der Grenze! Das hatte schon seinen Grund, wissen Sie! *Schaut sich etwas nervös um, spricht etwas leiser:* Meine Frau ist sehr streng mit mir und ich brauche jetzt ihre Hilfe!

Klaus: Wie, was?

Professor: Wissen Sie gestern war ich beim Klassentreffen und heute Abend würde ich gerne zum Skatspielen. Wie gesagt, meine Frau ist sehr streng und will mich nicht gehen lassen.

Klaus: Und jetzt?

Professor: Folgendes, einer meiner Skatfreunde ist Rechtsanwalt, ich habe mir gedacht, wenn wir jetzt zum Schein wegen der Grenze einen lautstarken Streit anfangen, kommt meine Frau sicher gleich dazu, ich sage dann aus der Wut heraus, ich gehe sofort zu meinem Anwalt. Dem wird meine Frau dann sicher zustimmen. Machen Sie mit?

Klaus: Ok, abgemacht. *Klatschen sich ab:* Aber nur, wenn Sie mir in der Not auch mal helfen!

Gehen beide zur Grenze.

Professor *spricht laut:* Sie haben mit den Blumentöpfen die Grenze eindeutig überschritten!

Klaus: Die Töpfe stehen seit Jahren an der gleichen Stelle, das ist schon Gewohnheitsrecht!

Beide Ehefrauen kommen während des Streits von links und von rechts, aber nicht gleichzeitig.

Professor: Ich habe das Haus mit Grundstück gekauft, Ihr Gewohnheitsrecht interessiert mich nicht!

Klaus: Was Sie mir sagen, geht bei mir zum einen Ohr rein und zum anderen Ohr wieder raus!

Professor: Dazwischen ist auch nichts, was es aufhalten könnte.

Stehen sich jetzt ganz nah gegenüber.

Klaus: Ich weiche keinem Idioten aus!

Professor: Ich schon. *Macht einen Schritt zur Seite:* Sie Hornochse!

Klaus: Den Hornochsen nehmen Sie gleich wieder zurück!

Professor: Ich nehme nie etwas zurück!

Klaus: Gut, dann leihen Sie mir mal 200 Euro!

Professor: Ich streite mit Ihnen nicht weiter, ich gehe sofort zu meinem Anwalt!

Rosine: Jawohl Daniel, umgehend machst Du Dich auf den Weg!

Luisia: Komm Klaus, das ist uns doch zu blöd mit denen!

Die Frauen gehen in ihre Häuser zurück, die Männer hinterher, drehen sich hinter dem Rücken der Frauen nochmal um, grinsen sich zu und heben die Daumen hoch.

Vorhang